

PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN
JUGENDCAMP IN SÜDAFRIKA
JAHRESBERICHT 2023
NEWS: SÜDAFRIKA,
KLIMAGERECHTIGKEIT
PORTRAIT MILLZ MILLION
SOLIDARITÄT JETZT!



Fonds für Entwicklung
und Partnerschaft in Afrika
Fund for Development
and Partnership in Africa

SELBSTHILFE MIT JUNGEN MENSCHEN IN SÜDAFRIKA

von Stephanie Roffler (Mitarbeit Aileen Diewald, Marcel Dreier)

Für das Auge ist der Horizont in der zentralen Karoo unvergleichlich weit. Aber weit sind auch alle Wege: Wege zu den Schulen, den Berufsbildungsplätzen, zu einem Einkommen. Weiter Horizont – eingeschränkte Perspektiven. Wer hier aufwächst, hat es schwer. Lange Zeit wurde wenig in die Entwicklung der Menschen investiert. Ein Hoffnungsschimmer ist die Selbsthilfeorganisation CKFCA.

Die Central Karoo Farmcommunities Association CKFCA bringt Aktivist:innen aus den Farmerbeiter:innen-Gemeinschaften der ganzen Region unter ihr Dach. Sie ist eines der wenigen Gefässe, mit dem sich Menschen selbstbestimmt Perspektiven in der zentralen Karoo schaffen: Eine Art Asterix, den umzingelnden Legionen die Stirn bietend. Wie diese Gallier lebt auch die CKFCA vom Zusammenhalt der Gemeinschaft. Und sie hat seit 2023 auch einen Zaubertrank: Aus sechs Gemeinden, die insgesamt mehrere Stunden auseinanderliegen, hat die CKFCA seit 2023 gegen 150 junge Menschen zusammengezogen. Sie trafen sich zuerst in ihren Gemeinden, dann in Llandudno am Kap, wo sie sich im True North Jugendcamp neue Ziele setzen konnten. Damit fördert die CKFCA junge, talentierte Menschen, welche sich und die Gemeinschaft vorwärts bringen können.



Danielle Goede
und das CKFCA
Team

Wissen, wer man ist

«Man kann nicht wirklich wissen, wohin man geht, bevor man nicht weiß, woher man kommt.» Dieser Leitsatz der afroamerikanischen Bürgerrechtlerin, Professorin und Autorin Maya Angelou trifft auch auf die Jugendlichen in der zentralen Karoo zu. Deswegen hat die CKFCA die Beraterin Danielle Goede eingeladen, vor und während des Camps mit den Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Als Vorbereitung auf das Camp bearbeiteten die jungen Menschen zusammen mit Goede die Herausforderungen, mit denen sie in ihrem Alltag konfrontiert sind. Und sie formulierten neben Lösungsansätzen ebenso ihre Wünsche, z. B. an die CKFCA. Nicht zuletzt machten sie auch ein partizipatives «Skills Audit»: In welchem Ausmass wenden die jungen Menschen kritische Lebenskompetenzen an?

Aus den Vorbereitungsworkshops resultierte ein Bericht voller Einsichten in die Situation der jungen Leute. Im Einzelnen schien nichts überraschend. Betroffen macht vielmehr, wie sich kleine Benachteiligungen zu scheinbar ausgeweglosen Situation addieren. Der ganzheitliche Blick und das Zuhören halfen also, das Ausmass der Schwierigkeiten besser abzuschätzen, denen sich eine heranwachsende Person in der zentralen Karoo gegenüber sieht.



Follow-Up-Treffen mit Camp Teilnehmer:innen

Was sind die prägnantesten Probleme für die jungen Leute? Das relativ niedrige Bildungsniveau ist ein grosser Nachteil. In der Karoo führen die raren Beschäftigungsmöglichkeiten und entsprechend hohe Jugendarbeitslosigkeit zu einer starken Abhängigkeit der Jugendlichen von ihren Eltern. Dies wiederum reduziert ihre Möglichkeiten, Eigenverantwortung und Selbstaktivierung zu erlernen. Und dann ist da noch die verbreitete Kriminalität. Sie hindert die Jugendlichen daran, sich frei zu bewegen und sich entsprechend ihrer Interessen und Talente zu entfalten.

Die Zusammenarbeit mit Goede hat die Bedeutung von sozialen Einrichtungen gezeigt, welche die jungen Menschen fördern können. Diese Beobachtung bestätigt auch Greshlan Williams, die in der Kleinstadt Murraysburg im Osten der zentralen Karoo lebt. Die 24-jährige angehende Arbeitspsychologin fordert ihre Altersgenoss:innen auf, sich aktiv um Zugang zu jenen Dienstleistungen zu bemühen, welche es schon gibt. Greshlan hat auch eine Vision von sozialen Unternehmen, geführt von jungen Menschen, die zusätzliche Möglichkeiten schaffen. Potential ist durchaus vorhanden, zum Beispiel im Tourismus.

Auf junge Leute zugehen und sie wachsen sehen

Greshlan betont aber auch, dass die Gesellschaft auf die jungen Menschen zugehen müsse. So brauche es zum einen psychologische Unterstützung für die

Editorial

Superkraft Zuversicht

Sind Sie gerade zuversichtlich? Vielen fällt es momentan schwer. Dabei fühlt man sich doch richtig gut, wenn man festes Vertrauen hat, dass einen etwas Gutes erwartet. Mit Zuversicht kann man das Leben anpacken.

Wir unterstützen Menschen mit Zuversicht. Weil sie konkrete Verbesserungen bewirken und anderen Hoffnung geben. Dazu mehr im Jahresbericht in der Heftmitte.

Den jungen Menschen im südlichen Afrika fällt Zuversicht nicht in den Schoss. Ihre Lebensrealität ist geprägt von Arbeitslosigkeit, Armut und fehlender Förderung. Doch ich traf beim Besuch bei fepa Partnerin CKFCA auf eine grosse Gruppe junger Menschen, die sich eben auf Bewerbungen vorbereiteten: als Assistenzlehrer:innen, Polizist:innen, Köch:innen. Ein Camp der fepa Partnerin CKFCA hat ihnen Zuversicht gegeben.

Zuversicht ist eine Superkraft, aber sie ist eine zerbrechliche Superkraft. Zum Glück hat sie einen Schutzengel: die Solidarität.

Marcel Dreier
Geschäftsleiter



vielen Jugendlichen, die in ihrer Vergangenheit bereits von Gewalt betroffen waren. «Mit ihren traumatischen Erlebnissen fühlen sie sich oft alleine gelassen – der Zugang zu psychologischen Beratungsstellen bleibt vielen schlichtweg verwehrt» so Greshlan.

Greshlan Williams



___ Zum zweiten fordert Greshlan die Eltern auf, sich zu engagieren: «Wenn es Jugendlichen an elterlicher Unterstützung in Form von konstruktivem Engagement, Interesse und Ermutigung mangelt, fehlt das

Glied, das die Energie von jungen Menschen in konstruktive Bahnen lenkt», sagt sie. Greshlan mahnt, dass die Jugendlichen mit Hindernissen konfrontiert werden, sobald sie nach dem Camp wieder in ihre Gemeinschaften und Familien zurückkehren. Ihre inspirierten, innovativen Lösungsansätze würden oftmals auf problematische Strukturen treffen. Die Denkweise der Jugendlichen habe sich geändert, nicht aber die ihrer Gemeinschaft. Die CKFCA muss also über das Camp hinaus Strukturen schaffen, die es jungen Menschen ermöglichen, mit ihren Ideen die Welt zu verändern, in der sie leben.

Was ist das True North Jugendcamp?

Die CKFCA hat in Zusammenarbeit mit Stephanie Roffler von fepa und einem Netzwerk von engagierten Menschen in Südafrika ein transformatives Jugendcamp konzipiert. Es wurde 2023 und 2024 während jeweils einer Woche im Frühjahr durchgeführt. Die jungen Erwachsenen entdecken in den Camps neue Denkweisen und Perspektiven im Umgang mit ihren Lebensrealitäten und alltäglichen Herausforderungen.

Was passierte 2024?

Ein grosser Reisebus brachte 66 junge Leute und ein fünfköpfiges Team der CKFCA ans Kap nach Llandudno zum «Apostle Battery Campground». Diese alte Festungsanlage ist an einem der spektakulärsten Küstenabschnitte der Welt gelegen. Nicht luxuriös, aber perfekt für einen Tapetenwechsel.

___ Musik brach das Eis. Der Perkussionist Jonathan Mouers leitete eine Trommelsession, die alle abholte. Mouers brachte damit die jungen Menschen zum Nachdenken: wer sind die wichtigsten Leute in meinem Leben, die mir positives Feedback geben? Zolle ich mir selbst genügend Respekt? Das gemeinsame Musizieren und die Reaktionen darauf gingen in die Herzen. In diesem emotionalen Workshop flossen auch Tränen.

___ Weiter ging es mit der Fähigkeit, mit Widerstand und Gewalt umzugehen. Garth Cottle und sein Team zeigten, wie man sich gegen scheinbar übermächtige Gegner:innen behaupten kann. In erster Linie eine Frage der Hebel, die man ansetzt und der Disziplin im Umgang mit den Dingen.

Die jungen Menschen erlebten das selbst mit einem Kurs in «brasilianischem Jiu-Jitsu». Neben den lebensbezogenen Lehren ging es hier auch ganz einfach um eine Basis in Selbstverteidigung.

___ Um die mentale Einstellung für unternehmerisches Handeln ging es beim Workshop mit einem Team aus der «Be a Nelson» Bewegung. Diese Bewegung ist ein Netz von aktiven Bürger:innen,

die sich auf Nelson Mandela's Philosophie und Denkweise berufen: den Glauben an junge Menschen, an moralische Werte und Zusammenarbeit, an die Möglichkeit etwas zu verändern. Zusammen mit Nico De Klerk, der Leitfigur der Bewegung in Südafrika, kamen u.a. ein Poet und ein Rapper,

sowie eine Mentorin ins Camp. Die Teilnehmer:innen schätzten sehr, was diese jungen Kolleg:innen zu sagen hatten, denn sie kamen aus ähnlichen Verhältnissen. Zu den Einsichten des Workshops gehörte die Wertschätzung für die eigene Herkunft und ihre kulturellen und kreativen Leistungen.

___ Why Duvenhage und sein Team von jungen Freiwilligen organisierten einen Tag des erlebnisorientierten Lernens: Hindernisparcours, dunkle, alte Militärtunnel und eine Wanderung zum Inspirationsfelsen gehörten zu den Tagesaktivitäten. Why, der auch als Kaplan für Polizist:innen

arbeitet, gab den jungen Menschen einen neuen Umgang mit lähmender Angst und Panik mit auf den Weg. Alle erlebten, wie gute Kommunikation und Vertrauen untereinander Kooperation ermöglichte. Alle gingen gestärkt daraus hervor und überwandern scheinbar unmögliche Hindernisse. Viele erlebten, dass sie ungeahnte Fähigkeiten haben.

Dieses Jahr war der 21. März 2024 ein grosser Tag für 66 junge Erwachsene aus der zentralen Karoo. Es war der erste Tag des True North Jugendcamp 2024 – ein Camp, das für viele eine einzigartige, transformative Erfahrung ist. Das Camp ermöglicht jungen Menschen, Gestalter:innen ihrer eigenen Geschichte zu sein.

___ Am 21. März 1960 liess das Apartheidsregime auf friedvolle Demonstrant:innen schiessen, die gegen die damaligen, rassistischen Passgesetze protestierten. Dieser grauenvolle Tag ging unter der Bezeichnung Sharpeville Massacre in die Geschichte Südafrikas ein – ein Tag, der die Brutalität des Apartheidsregimes gegenüber der nicht-weissen Bevölkerung widerspiegelt und der sich in das kollektive Bewusstsein der Südafrikaner:innen eingebrannt hat.

___ Inzwischen ist der 21. März in Südafrika ein Feiertag: Der Tag der Menschenrechte. Die strukturellen Auswirkungen der Apartheid sind jedoch für die schwarze und coloured Bevölkerung bis heute spürbar – man denke nur an den erschwerten Zugang zu Wohnraum, Land, sauberem Wasser, Elektrizität sowie der Benachteiligung im Bildungs- und Gesundheitswesen. Ein der nach wie vor besonders benachteiligten Gruppen sind die Farmarbeiter:innen und ihre Nachkommen in der zentralen Karoo. Hier wirft die lange Sklaverei-Vergangenheit Südafrikas einen besonders düsteren Schatten.



Die CKFCA und ihre Motivation für den Einsatz für die nächste Generation

Die Central Karoo Farmworker Community Association CKFCA engagiert sich seit mehr als zehn Jahren für Menschenrechte – in den letzten zwei Jahren mit einem starken Fokus auf Jugendarbeit. Als die Zusammenarbeit der CKFCA mit fepa begann, sagten die Aktivist:innen der CKFCA: «Ich will, dass meine Kinder ein besseres Leben haben als ich, sie sollen nicht als rechtlose Farmarbeiter:innen aufwachsen». Inzwischen geht es der CKFCA bereits darum, eine

neue Generation von Verantwortungsträger:innen in der Organisation und der Gemeinschaft aufzubauen. Darum hat die CKFCA eine Vision für junge Menschen entwickelt, wie sie sich stärker in die Organisation einbringen können. Und zusammen mit ihrem eigenen Netzwerk, südafrikanischen Unterstützer:innen und fepa engagiert sich die CKFCA dafür, dass die Bedürfnisse, Talente und Träume der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefördert werden.

___ Am letzten Abend präsentierten die Teilnehmenden ihre Talente. Dieser Abschluss festigte das Selbstvertrauen und die neu geknüpften Freundschaften.

___ Danielle Goede (siehe Bericht Titelseite) war während des ganzen Camps dabei. Sie unterstützte unsere Teilnehmer:innen vor und während des Camps. Sie steht den jungen Leuten auch nach dem Camp zur Verfügung. Der nächste Schritt sind Aktivitäten, welche die einzelnen lokalen Gruppen von Campteilnehmenden anlässlich des «Youth Day» am 16. Juni planen.